



Fußgänger sind gefährdet, wenn geparkte Autos die Malsfelder Straße im Ortsteil Dagobertshausen zustellen. Ein Gehweg ist in diesem Bereich nicht vorhanden. (Lorenz)

In der letzten Sitzung der Malsfelder Gemeindevertretung vor der Sommerpause stand auch das Thema Gehweg für die Malsfelder Straße in Dagobertshausen auf der Tagesordnung. Außerdem der Dauerbrenner Ortsumgehung Ostheim.

MALSFELD ■ Gibt es bald ein Halteverbot im Ortsteil Dagobertshausen, das den Verkehr auf der Malsfelder Straße zwischen Metzgerei und Getränkemarkt regelt?

Ein entsprechender Änderungsantrag der SPD-Fraktion bei der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag abend wurde einstimmig angenommen: Demnach soll der Gemeindevorstand zusammen mit der Verkehrsbehörde prüfen, ob für eine Übergangszeit durch ein einseitiges oder ein eingeschränktes Halteverbot die Verkehrssituation in diesem Bereich beruhigt werden kann. Gerade an den Wochenenden bestehe durch parkende Autos eine erhöhte Unfallgefahr, vor

allem für Kinder.

Kurz zuvor war ein Antrag der GL-Fraktion abgelehnt worden, die in diesem Bereich einen Gehweg gefordert hatte. Innerhalb der nächsten drei Monate sollte die Planung für die Anlegung eines Gehweges in diesem Bereich der Malsfelderstraße erstellt werden, nachdem die Eigentümerin des anliegenden Grundstücks sich bereit erklärt hatte, ein Teil der Fläche für einen Gehweg und Parkmöglichkeiten zu verkaufen.

Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr verwies auf die immensen Kosten, die allein durch die Planung entstehen würden, für die ein Architekturbüro eingeschaltet werden müßte.

LESERBRIEF

Dagobertshäuser weiter vertröstet

Zu: „SPD-Fraktion unterstützt Bau eines Gehweges“ (HNA vom 30.7.1993)

Bereits in 1988 hat die Gemeindevertretung Malsfeld einstimmig den Bau von Gehwegen entlang der Ortsdurchfahrt von Dagobertshausen beschlossen, wobei die Arbeiten hierzu in 1992 beginnen sollten. Bis heute hat sich allerdings nichts getan. Jetzt vertröstet der Dagobertshäuser SPD-Gemeindevorteiler Christian Zeißler die Bürger weiter bis 1996 und in 1996 bis in das Jahr 2000.

Dabei haben sich im Ortsbeirat Dagobertshausen in den Sitzungen am 2. und 24. Juni 1993 neben den Vertretern der Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal auch die beiden SPD-Ortsbeiratsmitglieder für die Anlegung eines Gehweges mit Parkmöglichkeiten in der Malsfelder Straße im Bereich Metzgerei und Getränkeshop für 1994 ausgesprochen. Die Maßnahme, die eine Straßenlänge von nur 80 m betroffen hätte, würde erheblich zur Verkehrssicherheit in Dagobertshausen beitragen. Der in der ersten Ortsbeiratssitzung anwesende Gemeindevorteiler Christian Zeißler bezweifelste nur, daß die benötigte Fläche von der Eigentümerin nicht zur Verfügung gestellt wird. Daraufhin wurde eine Einverständniserklärung

zur Veräußerung der benötigten Fläche durch den Ortsvorsteher eingeholt und an die zuständigen Gremien weitergeleitet.

Durch die Anlegung eines Gehweges würden meines Erachtens die später durchzuführenden Kanalbaumaßnahmen nicht beeinträchtigt. Als Dagobertshäuser Bürger bin ich enttäuscht vom Verhalten des Herrn Zeißler, warum unterstützte er nicht den Antrag, vielleicht weil er von der Gemeinschaftsliste kam? Sich noch nach fünf Jahren auf einen Antrag zu berufen, dessen Inhalt noch nicht einmal teilweise verwirklicht wurde, zeigt, daß weiter nur versprochen wird, und die Taten auf sich warten lassen.

Herr Zeißler sollte endlich einmal seine parteipolitische Brille abziehen und sich für die benachteiligten Hochlandortsteile mit Erfolg einsetzen. Hier hätte er Gelegenheit dazu gehabt.

Dietmar Lauferweiler
Höhenstraße 4
Malsfeld-Dagobertshausen

Zuschriften stellen die persönliche Meinung des Einsenders dar und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung grundsätzlich vor.

GL

12.8.93

„Gehwegausbau dringend nötig“

DAGOBERTSHAUSEN ■ Prinzipiell sei auch die GL dafür, Straßensanierungen und den Ausbau von Gehwegen erst nach Verlegung der Kanalisation vorzunehmen, betont Ortsvorsteher Lothar Kothe. In dem besonderen Fall in Dagobertshausen, wo es um 80 Meter Gehweg im Bereich Metzgerei - Getränkeshop geht, halte er es aber für unverantwortlich, mit dem Bau dieses kurzen Gehwegestückes noch so lange zu warten.

Auch seien die Anlieger bereit, den erforderlichen Geländestreifen abzutreten. Außerdem könne der Gehweg so gebaut werden, daß er bei der späteren Verlegung der Kanalisation nicht hinderlich sei. Im übrigen, so Kothe, sei die Bereitschaft der Dagobertshäuser zu Eigenleistungen in erfreulichem Ausmaß vorhanden -

und „angesichts der möglichen Landesbeiträgen dürfte dieses Bauprojekt nicht an finanziellen Gründen scheitern“.

Für dringend erforderlich hält die GL, deren entsprechender Antrag in der jüngsten Parlamentsitzung abgeblockt wurde, den Bau dieses Gehweges deshalb, weil Fußgänger, die zwangsläufig auf der Fahrbahn laufen müssen, in diesem „engen und übersichtlichen Straßenstück besonders gefährdet“ seien. In der jüngsten GL-Fraktionssitzung wurde darüber hinaus angemerkt, daß seit der Ampelinsatellierung auf der B 83 der Verkehr auch in Dagobertshausen deutlich zugenommen habe - und voraussichtlich noch weiter zunehmen werden, wenn noch weitere Ampeln gesetzt werden sollen (HNA berichtete).

(bmn)

14.8.93

„Ausbau wäre jetzt nicht sinnvoll“

DAGOBERTSHAUSEN ■ Als nicht sinnvoll hat es das Hessische Straßenbauamt Kassel bezeichnet, würden die 80 Meter Gehweg in Dagobertshausen (HNA berichtete) jetzt gebaut bevor die Kanalisation in die Straße gelegt worden sei. Das würde sich später als Fehlinvestition erweisen sagte Bürgermeister Kurt Stöhr nach einem Gespräch mit einem Vertreter des Straßenbauamtes.

Der Ausbau der Straße im Ort sei vom Straßenbauamt bereits vorgesehen. Vor dem Einbringen der Ortskanalisation könne jedoch weder gebaut noch baureif geplant werden.

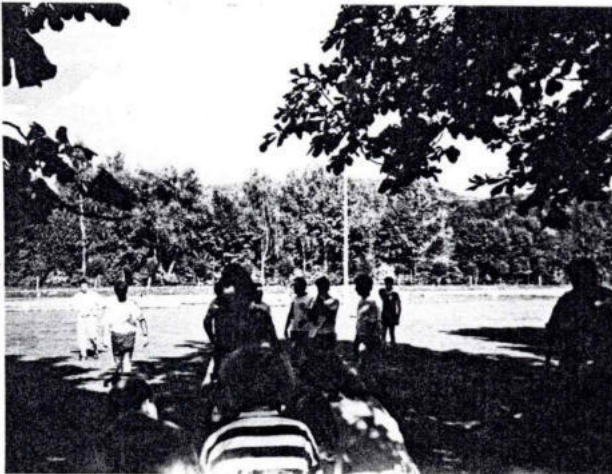
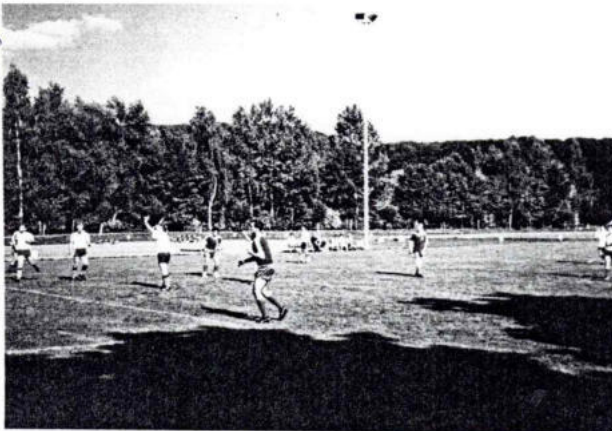
Das Vorwegaufmaß soll aber noch im Herbst gemacht

werden, so der Bürgermeister gegenüber der HNA. Man wolle die Maßnahmen – Kostenpunkt rund 80 000 DM – für GVFG-Mittel (Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetz) anmelden.

Bauzeitenplan

Im übrigen verweist Stöhr auf den im Juni 1992 beschlossenen Bauzeitenplan. Darin sei die Kanalisation und der Bau des Sammlers Dagobertshausen für 1996, der letzte Bauabschnitt des Pumpwerks Dagobertshausen für 1997 vorgesehen. 1994 solle, so Stöhr, Sipperhausen, 1995 Mosheim abgeschlossen werden.

(bmn)



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Gehweg: GL will am Ball bleiben

DAGOBERTSHAUSEN ■ Auch weiterhin will sich die Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal für das Anlegen eines Gehweges mit Parkmöglichkeiten in der Malsfelder Straße im Bereich der Grundstücke Goldhardt, Gombeth und Maurer einsetzen. Dies ist einer der Wünsche, die der GL-Ortsverband Dagobertshausen unter Leitung von Lothar Kothe auf einer Mitgliederversammlung beschlossen hat.

Außerdem wünscht sich die Gemeinschaftsliste zwei Lampen zwischen Höhenstraße und Schützenhaus sowie die Anpflanzung von Obstbäumen auf zwei Grundstücken der Gemeinde in Richtung Malsfeld. Das könne auch ein Eigenleistung erfolgen, die Gemeinde sollte nur die Obstbäume bereitstellen, berichtet Ortsvorsteher Lothar Kothe.

Gartenabfälle

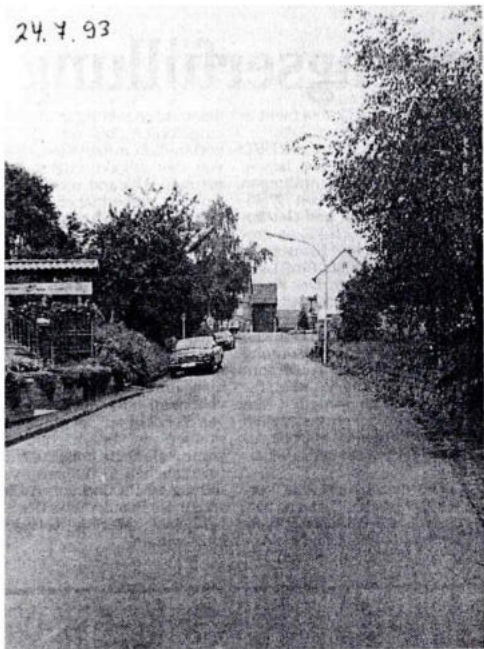
Er gab zudem bekannt, daß die Gemeinde in diesem Jahr erstmals keine Gartenabfälle mehr unentgeltlich abhole. Auf Anforderung werde von der Gemeinde ein Container für eine Gebühr von 60 DM plus Deponierungskosten bereitgestellt. Die Bürger können ihre Gartenabfälle, die sie nicht kompostieren können oder wollen, auch selbst zur Zwischenlagerstätte nach Sipperhausen bringen. Für 1994 sprach sich der Ortsvorsteher für eine vom Ortsbeirat organisierte Abfuhr der Gartenabfälle aus.

(eg)

Ballfangzäune

Für den Bolzplatz möchte die GL, daß zwei Ballfangzäune hinter den Toren aufgestellt beziehungsweise erneuert werden sollten. Weiterhin wird die Anschaffung von zwei Basketballkörben mit Ständern gewünscht.

Da die Kirchengemeinde Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm vornehmen wird, sollte eine Erneuerung des Wetterhahns und der Wetterfahne auf dem Kirchturmdach vorgenommen werden, meinen die Mitglieder der GL.



„Fußgänger sind gefährdet, wenn geparkte Autos die Malsfelder Straße im Ortsteil Dagobertshausen zustellen. Ein Gehweg ist in diesem Bereich nicht vorhanden.“ (Lorenz)

LESERBRIEF

Dagobertshäuser weiter vertröstet

u. „SPD-Fraktion unterstützt Bau eines Gehweges“ (HNA vom 30.7.1993)

Bereits in 1988 hat die Gemeindevertretung Malsfeld einstimmig den Bau von Gehwegen entlang der Ortsdurchfahrt von Dagobertshausen beschlossen, wobei die Arbeiten hierzu in 1992 beginnen sollten. Bis heute hat sich allerdings nichts getan. Jetzt vertröstet der Dagobertshäuser SPD-Gemeindevertreter Christian Zeißler die Bürger weiter bis 1996 und in 1996 bis in das Jahr 2000.

Dabei haben sich im Ortsbeirat Dagobertshausen in den Sitzungen am 2. und 24. Juni 1993 neben den Vertretern der Gemeinschaftsliste Hochland-Fulatal auch die beiden SPD-Ortsbeiratsmitglieder für die Anlegung eines Gehweges mit Parkmöglichkeiten in der Malsfelder Straße im Bereich Metzgerei und Getränkeshop für 1994 ausgesprochen. Die Maßnahme, die eine Straßenlänge von nur 80 m betroffen hätte, würde erheblich zur Verkehrssicherheit in Dagobertshausen beitragen. Der in der ersten Ortsbeiratssitzung anwesende Gemeindevertreter Christian Zeißler bezweifelte nur, daß die benötigte Fläche von der Eigentümerin nicht zur Verfügung gestellt wird. Daraufhin wurde eine Einverständniserklärung

zur Veräußerung der benötigten Fläche durch den Ortsvorsteher eingeholt und an die zuständigen Gremien weitergeleitet.

Durch die Anlegung eines Gehweges würden meines Erachtens die später durchzuführenden Kanalbaumaßnahmen nicht beeinträchtigt. Als Dagobertshäuser Bürger bin ich enttäuscht vom Verhalten des Herrn Zeißler, warum unterstützte er nicht den Antrag, vielleicht weil er von der Gemeinschaftsliste kam? Sich noch nach fünf Jahren auf einen Antrag zu berufen, dessen Inhalt noch nicht einmal teilweise verwirklicht wurde, zeigt, daß weiter nur versprochen wird, und die Taten auf sich warten lassen.

Herr Zeißler sollte endlich einmal seine parteipolitische Brille abziehen und sich für die benachteiligten Hochlandortsteile mit Erfolg einsetzen. Hier hätte er Gelegenheit dazu gehabt.

Dietmar Lauferweiler
Höhenstraße 4
Malsfeld-Dagobertshausen

Zuschriften stellen die persönliche Meinung des Einsenders dar und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung grundsätzlich vor.

In der letzten Sitzung der Malsfelder Gemeindevertretung vor der Sommerpause stand auch das Thema Gehweg für die Malsfelder Straße in Dagobertshausen auf der Tagesordnung. Außerdem der Dauerbrenner Ortsumgehung Ostheim.

MALSFELD ■ Gibt es bald ein Halteverbot im Ortsteil Dagobertshausen, das den Verkehr auf der Malsfelder Straße zwischen Metzgerei und Getränkemarkt regelt?

Ein entsprechender Änderungsantrag der SPD-Fraktion bei der Gemeindevertretersitzung am Donnerstagabend wurde einstimmig angenommen: Demnach soll der Gemeindevorstand zusammen mit der Verkehrsbehörde prüfen, ob für eine Übergangszeit durch ein einseitiges oder ein eingeschränktes Halteverbot die Verkehrssituation in diesem Bereich beruhigt werden kann. Gerade an den Wochenenden bestehe durch parkende Autos eine erhöhte Unfallgefahr, vor

allem für Kinder.

Kurz zuvor war ein Antrag der GL-Fraktion abgelehnt worden, die in diesem Bereich einen Gehweg forderte hatte. Innerhalb der nächsten drei Monate sollte die Planung für die Anlegung eines Gehweges in diesem Bereich der Malsfelderstraße erstellt werden, nachdem die Eigentümerin des anliegenden Grundstücks sich bereit erklärt hatte, ein Teil der Fläche für einen Gehweg und Parkmöglichkeiten zu verkaufen.

Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr verwies auf die immensen Kosten, die allein durch die Planung entstehen würden, für die ein Architekturbüro eingeschaltet werden müßte.

GL

12.8.93

„Gehwegausbau dringend nötig“

DAGOBERTSHAUSEN ■ Prinzipiell sei auch die GL dafür, Straßensanierungen und den Ausbau von Gehwegen erst nach Verlegung der Kanalisation vorzunehmen, betont Ortsvorsteher Lothar Kothe. In dem besonderen Fall in Dagobertshausen, wo es um 80 Meter Gehweg im Bereich Metzgerei - Getränkeshop geht, halte er es aber für unverantwortlich, mit dem Bau dieses kurzen Gehwegestückes noch so lange zu warten.

Auch seien die Anlieger bereit, den erforderlichen Geländestreifen abzutreten. Außerdem könne der Gehweg so gebaut werden, daß er bei der späteren Verlegung der Kanalisation nicht hinderlich sei. Im übrigen, so Kothe, sei die Bereitschaft der Dagobertshäuser zu Eigenleistungen in erfreulichem Ausmaß vorhanden -

und „angesichts der möglichen Landesbeihilfen dürfte dieses Bauprojekt nicht an finanziellen Gründen scheitern“.

Für dringend erforderlich hält die GL, deren entsprechender Antrag in der jüngsten Parlamentsitzung abgelehnt wurde, den Bau dieses Gehweges deshalb, weil Fußgänger, die zwangsläufig auf der Fahrbahn laufen müssen, in diesem „engen und unübersichtlichen Straßenstück besonders gefährdet“ seien. In der jüngsten GL-Fraktionssitzung wurde darüber hinaus angemerkt, daß seit der Ampelinsatillation auf der B 83 der Verkehr auch in Dagobertshausen deutlich zugenommen habe - und voraussichtlich noch weiter zunehmen werden, wenn noch weitere Ampeln gesetzt werden sollen (HNA berichtete).

(bmt)

14.8.93

„Ausbau wäre jetzt nicht sinnvoll“

DAGOBERTSHAUSEN ■ Als nicht sinnvoll hat es das Hessische Straßenbauamt Kassel bezeichnet, würden die 80 Meter Gehweg in Dagobertshausen (HNA berichtete) jetzt gebaut bevor die Kanalisation in die Straße gelegt worden sei. Das würde sich später als Fehlinvestition erweisen sagte Bürgermeister Kurt Stöhr nach einem Gespräch mit einem Vertreter des Straßenbauamtes.

Der Ausbau der Straße im Ort sei vom Straßenbauamt bereits vorgesehen. Vor dem Einbringen der Ortskanalisation könne jedoch weder gebaut noch bau-reif geplant werden.

Das Vorwegaufmaß soll aber noch im Herbst gemacht

werden, so der Bürgermeister gegenüber der HNA. Man wolle die Maßnahmen – Kostenpunkt rund 80 000 DM – für GVFG-Mittel (Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetz) anmelden.

Bauzeitenplan

Im übrigen verweist Stöhr auf den im Juni 1992 beschlossenen Bauzeitenplan. Darin sei die Kanalisation und der Bau des Sammlers Dagobertshausen für 1996, der letzte Bauabschnitt des Pumpwerks Dagobertshausen für 1997 vorgesehen. 1994 solle, so Stöhr, Sipperhausen, 1995 Mosheim angeschlossen werden.

(bmn)



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Gehweg: GL will am Ball bleiben

DAGOBERTSHAUSEN ■ Auch weiterhin will sich die Gemeindefachliste Hochland-Fulda für das Anlegen eines Gehweges mit Parkmöglichkeiten in der Malsfelder Straße im Bereich der Grundstücke Goldhardt, Gombeth und Maurer einsetzen. Dies ist einer der Wünsche, die der GL-Ortsverband Dagobertshausen unter Leitung von Lothar Kothe auf einer Mitgliederversammlung beschlossen hat.

Außerdem wünscht sich die Gemeindefachliste zwei Lampen zwischen Höhenstraße und Schützenhaus sowie die Anpflanzung von Obstbäumen auf zwei Grundstücken der Gemeinde in Richtung Malsfeld. Das könne auch ein Eigenleistung erfolgen, die Gemeinde sollte nur die Obstbäume bereitstellen, berichtet Ortsvorsteher Lothar Kothe.

Gartenabfälle

Er gab zudem bekannt, daß die Gemeinde in diesem Jahr erstmals keine Gartenabfälle mehr unentgeltlich abhole. Auf Anforderung werde von der Gemeinde ein Container für eine Gebühr von 60 DM plus Deponierungskosten bereitgestellt. Die Bürger können ihre Gartenabfälle, die sie nicht kompostieren können oder wollen, auch selbst zur Zwischenlagerstätte nach Sipperhausen bringen. Für 1994 sprach sich der Ortsvorsteher für eine vom Ortsbeirat organisierte Abfuhr der Gartenabfälle aus.

(eg)

Ballfangzäune

Für den Bolzplatz möchte die GL, daß zwei Ballfangzäune hinter den Toren aufgestellt beziehungsweise erneuert werden sollten. Weiterhin wird die Anschaffung von zwei Basketballkörben mit Ständern gewünscht.

Da die Kirchengemeinde Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm vornehmen wird, sollte eine Erneuerung des Wetterhahns und der Wetterfahne auf dem Kirchturmdach vorgenommen werden, meinen die Mitglieder der GL.

ORTSDURCHFABRT

„Brummis rauben den letzten Nerv“

Seit einigen Monaten haben die Anwohner der Ortsdurchfahrt in Dagobertshausen kaum eine ruhige Minute. Trotz Tempobeschränkungen brettern reihenweise vor allem Lkw-Fahrer über die alte holprige Straße.

DAGOBERTSHAUSEN ■ „Die Brummis rauben mir den letzten Nerv. Bereits um 5 Uhr in der Früh geht's los“, schimpft eine Mutter mit ihrem Kind auf

VON STEPHAN LORENZ

dem Arm. Sie wohnt direkt an der Ortsdurchfahrt in Dagobertshausen an der Malsfelder Straße.

Und die wird, ebenso wie die Ostheimer Straße, von Lkw und Pkw als Rennstrecke benutzt, klagen die Anwohner.

Dies ist um so ärgerlicher, als auf der Strecke ab Ortseingang aus Richtung Malsfeld bereits Tempo-30 vorgeschrieben ist, da sich in diesem Bereich kein Gehweg befindet. Die wenigsten Autofahrer halten sich aber an die Geschwindigkeitsbegrenzung, so die leidvolle Erfahrung der Anwohner.

Vor allem seit dem Frühjahr habe nun der Lkw-Verkehr stark zugenommen. Der Ortsvorsteher von Dagobertshausen, Lothar Kothe: „Es sind insbesondere die Lkw, vollbeladen mit Basalt und Kies, die von den Basaltwerken aus Rhünda und Homberg kommen und sich in unserem Ort hier treffen, und weiter zur Bundesstraße fahren.“

Manche Häuser weisen bereits Risse und andere Schäden auf, die von Erschütterungen durch den verstärkten Lkw-Verkehr herrührten, behaupten die Anwohner. Unterhalb der Einmündung Hilgershäuser Straße auf die Malsfelder Straße, dort wo die Straße stark ab-



Laster auf Laster brettet durch die Ortsdurchfahrt von Dagobertshausen. Die Anwohner (im Bild rechts am Straßenrand) sind es leid, sie wollen ihre Ruhe. (Foto: Lorenz)

schüssig in Richtung Ortsausgang verläuft, steht ein Schild „Tempo-50“. Dieses Schild scheinen viele Autofahrer als Aufforderung zum Gasgeben zu deuten, meint Kothe sarkastisch.

Weg mit dem Schildersalat, einheitlich Tempo-30 auf der Hilgershäuser, Ostheimer und Malsfelder Straße fordert der Ortsbeirat von Dagobertshausen. Der hat die volle Unterstützung der Anwohner. Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen sollen der Raserei Einhalt gebieten und raus mit den Brummis aus der Ortschaft, fordern sie. Gegen verkehrsberuhigende Maßnahmen spricht sich die Mehrzahl der Anwohner aus. „Schwellen auf der Fahrbahn zum Beispiel bringen nichts. Nur noch mehr Lärm, wenn die leeren Lkw mit Anhänger über die Schwellen brettern“, so die überwiegende

Meinung unter den Anwohnern, die sich am Ortseingang versammelt haben.

Aber daß etwas geschehen muß, bevor tatsächlich etwas passiert, darin sind sich Anwohner und der Ortsbeirat einig. Ein Vorschlag: Etwa 150 Meter hinter dem Ortseingang

sollte noch ein zweite Bushaltestelle eingerichtet werden. Dies hätte den Vorteil, daß die Kinder, die dort unten wohnen, nicht mehr hochlaufen müßten zum bisherigen Bushaltestellplatz. Zumal auf der Strecke kein gesicherter Gehweg vorhanden ist.

Ortstermin am 29. September

Nicht nur die Dagobertshäuser haben Probleme mit dem zunehmenden Verkehr. Widerstand gegen zu viele Lkw und Raser regt sich auch in Elfershausen und in Beiseförth (Brunnenstraße). Daher hatte der Malsfelder Gemeindevorstand die Initiative des Dagobertshäuser Ortsbeirates in der vergangenen Woche nochmals aufgegriffen und sich an die Straßenver-

kehrsbehörde gewandt. Jetzt steht der Ortstermin mit der Straßenverkehrsbehörde, der Polizei und der Gemeindeverwaltung fest: Am Donnerstag, 29. September, ab 9.30 Uhr werden sich die Behördenvertreter die Brennpunkte in den drei Ortsteilen anschauen, um vor Ort über entsprechende Maßnahmen zu sprechen, die die Anwohner entlasten könnten.

Mit 100 durch Tempo-30-Zone

9.11.
1975

DAGOBERTSHAUSEN ■ Rund 100 Stundenkilometer dürfte ein 18jähriger Autofahrer aus Dagobertshausen nach Schätzung der Polizei schnell gewesen sein, als er am vergangenen Samstag in seinem Heimatort verunglückte. Wie die Polizei erst gestern mitteilte, war der junge Mann mit seinem Pkw auf der Hilgershäuser Straße Richtung Dorfmitte unterwegs.

Trotz einer Tempo-30-Zone und Hinweisschildern auf ein Kinderheim, war der 18jährige so schnell unterwegs, daß er mit seinem Pkw aus einer leichten Rechts-

kurve flog, den Zaun des Pfarrgartens streifte und in ein am Straßenrand abgestelltes Wohnmobil raste. Am Wohnmobil entstand dabei Sachschaden von rund 11 000 DM, am Wagen des Mannes Totalschaden von etwa 7 000 DM.

Am Unglücksort registrierten die Polizeibeamten eine 34 Meter lange Bremsspur. Der 18jährige hatte erst vor drei Monaten seinen Führerschein erhalten. Lakonischer Kommentar eines Polizeisprechers: „Den wird er jetzt gleich wieder für lange Zeit abgeben müssen.“

(tom)

Hilfe, die Pendler kommen! In Dagobertshausen fürchten Eltern um ihre Kinder, flüchten Fußgänger zur Seite, und der Ortsbeirat fordert dringend Radar-kontrollen. Vor allem zu Zeiten des Berufsverkehrs und am Abend wird hier in der Ostheimer Straße, die teilweise noch nicht mal Gehwege hat, gerast. (Foto: Brückmann)



RÜCKSICHTSLOSE RASER

Gefahr droht nach Feierabend

Eltern und Ortsbeirat in Dagobertshausen wollen nicht länger um die Kinder im Dorf zittern müssen. Sie fordern Radar-kontrollen und hartes Durchgreifen, um die Raser zu stoppen.

DAGOBERTSHAUSEN ■ Immer wieder nachmittags ab 15 Uhr, 16 Uhr muß Silvia Schweizer besonders aufmerksam sein, wohin ihr Sprößling unterwegs ist. Natürlich darf der Dreikäsehoch auch die übrige Zeit des Tages nicht allein im Dorf auf Achse sein, aber die Gefahr für den Kleinen steigt doch erheblich, wenn's auf den Feierabend zugeht. Dann wird die Ortsdurchfahrt in Dagobertshausen zur Rennpiste. Dann vergessen viele Autofahrer auf dem Weg in den Feierabend über ihren eigenen Interessen offenbar die der anderen Verkehrsteilnehmer, in diesem Falle der spielenden Kinder und der Fußgänger im Dorf.

„Die jagen hier durch“, beklagt sich ein besorgter Vater. Selbst ein Lkw mit Hänger habe schon einen Kradfahrer überholt, und der sei auch nicht ängstlich gewesen, hat Bruno Mysert beobachtet. Der wohnt mit seiner Familie direkt an der

Ortsdurchfahrt und bereut schon, dort ein Fachwerkhaus gekauft zu haben: „Wenn ich das mit dem Verkehr hier gewußt hätte...“

Maik fragt seine Mama immer wieder: „Donnert's?“, wenn die Laster am Haus vorbeidonnern, und Katja Behrens hat schon nachts um vier die Reifen quietschen gehört. Eine andere besorgte Mutter pflichtet ihr bei: „Da hat man nicht mal Zeit, die Autonummer aufzuschreiben, so schnell fahren die hier.“

„Die Leute rasen durch als wäre alles frei“, beschreibt Ortsvorsteher Lothar Kothe die Situation. Viele Kraftfahrer halten sich nach seiner Beobachtung nicht an die vorgeschriebenen 30- oder 50-Stundenkilometer. Die Angst vor allem der Eltern kann er verstehen. Grund für den Ortsbeirat, sich des Problems anzunehmen.

Nur mit dem Griff in ihr Portemonnaie seien die Raser an die Kandare zu kriegen, vermuten Betroffene. Und der Ortsbeirat hat sich dieser Meinung angeschlossen. Einstimmig wurde ein Antrag an den Gemeindevorstand verabschiedet, in dem dieser aufgefordert wird, auf Radarkontrollen in Dagobertshausen zu bestehen. Sollte der gemeinsame Ordnungsbehördenbezirk, in dem auch die Gemeinde Malsfeld

Mitglied ist, diese Arbeit nicht leisten könne, sollte die Polizei um Unterstützung gebeten werden.

Berufsverkehr

Einmal in der Woche müßte ein tarngrüner Kasten rechts oder links der Ostheimer Straße stehen, meint Ortsvorsteher Kothe. Und das nicht zu den üblichen Arbeitszeiten der kontrollierenden Hilfspolizisten, sondern gerade nach Feierabend. Denn dann wird's in Dagobertshausen erst richtig spannend. „Wenn die arbeiten, dann arbeiten die Raser auch“, sagt Kothe über die Hipos. Deshalb möchte der Ortsbeirat an verschiedenen Tagen und zu wechselnden Uhrzeiten – vor allem am Nachmittag und in den Abendstunden bis 21 Uhr – den Rasern auf den Tacho gucken lassen.

Wenn die Kontrollen über vier bis sechs Wochen laufen würden, dann hätte das sicherlich einen erzieherischen Effekt, hofft Kothe. Über das Ergebnis der Verkehrskontrollen möchte der Ortsbeirat informiert werden, hat dieser ausdrücklich in seinem Protokoll vermerkt. Bevor er die genaue Zahl der erwischten Raser und die gemessenen Geschwindigkeiten schwarz auf weiß in der

Hand hat, hofft der Ortsvorsteher allerdings die Auswirkungen der Überwachung deutlich

Anzeige

Sparbrief

5,00%

5 Jahre Laufzeit
ab DM 10.000,-

Stand: 23.9.96

Sparda-Bank

freundlich & fair

Filiale Melsungen
Vorstadt 4
34212 Melsungen
Tel. 05661/7379-0
internet: www.sparda-ks.de

auf der Straße zu spüren. Und Maiks Mutter hofft mit ihm. (1)

Eine Ampelanlage für Sicherheit der Bürger

DAGOBERTSHAUSEN ■ Der Ortsbeirat Dagobertshausen sprach sich in seiner jüngsten Sitzung für den Antrag der Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal (GL) aus, in dem es um die Anbindung von Dagobertshausen an den geplanten Autobahnzubringer geht.

Die Gemeinschaftsliste sieht in dem vorgesehenen Anschluss ein erhöhtes Unfallrisiko. Gerade bei im Herbst öfter auftretendem Nebel sei den Kraftfahrern jegliche Sichtmöglichkeit genommen oder stark eingeschränkt, heißt es in dem Antrag. Die GL fordert deshalb die Installation einer Ampelanlage für den Kreuzungsbereich.

Der Anschluss des Ortsteiles Elfershausen könnte gegenüber dem Anschluss von Dagobertshausen erfolgen. Entlang der Trasse sei für den landwirtschaftlichen Verkehr die notwendige Erschließung der angrenzenden Felder sicherzustellen.

„Da die anderen bestehenden

Verkehrswege Dagobertshausens zurück gebaut werden sollen und damit für den Verkehr wegfallen, halten wir eine Ampelanlage zur Sicherheit unserer Bürger für unbedingt erforderlich“, heißt es in dem Antrag.

Weiter nahm der Ortsbeirat die Anregung eines Zuhörers auf, der sich für ein 30-km/h-Beschilderung an der Straße Unterecke aussprach. Das Gremium erinnerte daran, dass die Flutgräben in der „Hinterwiese“ und den „Stegwiesen“ noch nicht ausgeführt seien. Als dringend erforderlich erachtete der Ortsbeirat Ausbesserungsarbeiten an der Straße „Zum Hügelskopf“ von der Einmündung Ostheimer Straße bis zur Höhenstraße. Auch der Einbruch am Kanaleinlauf müsse repariert werden.

Als Datum für den Umwelttag wurde Samstag, 21. Oktober, genannte. Im November sei ein Oldie-Abend im Schützenhaus geplant, dessen Erlös im Dorf angelegt werden soll. (zal)

Viel Arbeit für glatte Durchfahrt

Entwürfe für Gestaltung der Ortsdurchfahrten werden vorgestellt

16.06.2004

DAGOBERTSHAUSEN / BEISEFÖRTH. Ein Ausbau im Sinne einer Vergrößerung werde das nicht, was mit den Ortsdurchfahrten in Dagobertshausen und Beiseförth geplant sei, sagt Bürgermeister Herbert Vaupel. Die Straßen sollten jedoch neu gestaltet werden. Wie die Pläne bisher aussehen, das können Interessierte in zwei Informationsveranstaltungen demnächst erfahren und diskutieren (siehe Kasten).

Die Vorentwürfe und die Vermessungen seien fertig, erläutert Vaupel weiter, diese seien den Ortsbeiräten auch schon vorgestellt worden. „Wir wollen möglichst dieses

Baurecht noch dieses Jahr erreichen

Jahr das Baurecht herbeiführen, damit wir nächstes Jahr anfangen können.“ Voraussetzung sei, dass das Land einen Zuschuss aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz zahle. Beim Schwalm-Eder-Kreis habe die Neugestaltung



Neue Straße: Das Neubaugebiet in Dagobertshausen wird angeschlossen. Rechts: Dimitri Maximow und Klaus Weix von der Firma Franke bei der Arbeit.

FOTOS: SANGERHAUSEN

dieser Ortsdurchfahrten Priorität. Mit den Grundstückseigentümern in den betroffenen Straßen gebe es noch Verschiedenes zu regeln. So liege die Straße bisher teilweise auf dem Eigentum von Anliegern. In Beiseförth werde ein Gehweg abgezackt,

die Fahrbahn sei nachher schmaler als jetzt. In Dagobertshausen, wo es bereits Gehwege gibt, würden diese in Ordnung gebracht. Außerdem sollen dort die Ortschaften verengt werden, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, beschreibt Vaupel eine grobe Richtung. An der Trassenführung der Straßen ändere sich nichts.

Eine große Baustelle klafft schon jetzt in der Dagobertshäuser Ortsmitte. Dort sind Kanalbauarbeiten im Gang. Die würden mit den Bauarbeiten, die mit der Ortsumgehung Ostheim und dem neuen Autobahnzubringer zusammenhängen, nun so koordiniert, dass immer eine Umleitungsstrecke frei bleibt. So könne man erst, wenn der erste Ab-

schnitt der neuen K 20 befahrbar ist, mit dem nächsten Bauabschnitt der Kanalarbeiten beginnen, sagt Vaupel. Der Kanalbau in Dagobertshausen schlage mit 600 000 Euro zu Buche.

Außerdem laufen dort gerade die Arbeiten zur Erschließung des Neubaugebietes: Diese Maßnahme werde 50 000 Euro kosten. (TNS)

Zwei Informationsabende

Die Gemeinde Malsfeld will mit dem Schwalm-Eder-Kreis die Ortsdurchfahrten Beiseförth und Dagobertshausen im Jahr 2005 neu gestalten. In Beiseförth betrifft das die Brückenstraße und die Brunnenstraße, in Dagobertshausen die Ostheimer und die Malsfelder Straße. Die jeweiligen Planungen sollen gemeinsam mit dem Amt für Straßen- und Verkehrs-

wesen öffentlich vorgestellt werden und zwar in **Dagobertshausen** am Donnerstag, 17. Juni, ab 19.30 Uhr im Schützenhaus sowie in **Beiseförth** am Dienstag, 22. Juni, ab 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Die Abende wenden sich insbesondere an Grundstückseigentümer in den genannten Straßen, aber auch alle anderen Interessierten sind willkommen. (TNS)



Dicke Rohre werden in Dagobertshausen im Untergrund versenkt. Der Kanalbau dort kostet 600 000 Euro.

HNA 19.6.2004

Erste Vorschläge gab's sofort

Planer informierten über den Ausbau der Ortsdurchfahrt

Land schreibt 5,50 Meter Breite vor

DAGOBERTSHAUSEN. „Was wir hier vorstellen, ist nicht das Evangelium. Wir können über alles reden und vieles ändern.“ Horst Lugner und Rüdiger Albrecht machten von vornherein klar, dass niemand vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Die beiden stellten am Donnerstagabend im Schützenhaus Dagobertshausen die Entwürfe vor, die zeigen, wie eine umgestaltete Ortsdurchfahrt in Dagobertshausen einmal aussehen könnte. Beide Männer sind vom Amt für Straßen- und Verkehrswesen Kassel, ebenso wie ihr Kollege Wolfgang Bär von der dortigen Grundstücksabteilung. Mit an Bord im Schützenhaus waren Bürgermeister Herbert Vaupel und

Bauamtsleiter Gerhard Schmidt. Die Gemeinde Malsfeld hatte zu der Informationsveranstaltung eingeladen.

Die Chance, konstruktive Vorschläge zu machen, ergriffen die Dagobertshäuser sogleich: Eigentlich bräuhete man doch nicht vier Bushaltestellen im Dorf, sagte ein Diskussionssteilnehmer, „die liegen nur 300 Meter auseinander“. Die Planer zeigten sich da offen: Sie hätten sich lediglich an dem orientiert, was es momentan im Dorf gibt. Das, erklärte Vaupel, sei historisch

gewachsen: Weil es keinen richtigen Gehweg gab, hatten die Eltern dafür plädiert, eine weitere Bushaltestelle pro Richtung im Dorf zu bauen. Für die Kinder war das so sicherer. Doch wenn es nach dem Umbau einen breiten Gehweg gibt, entfalle dieser Grund. Dem stimmten die Anwesenden, einschließlich die direkten Anwohner hinter den Haltestellen, die wegfallen könnten, so zu. Statt der zusätzlichen Bushaltestellen sollen nun Stellplätze für Pkw und Grünflächen entstehen. (TNS)

Nächstes Jahr, sagt Vaupel, solle die Ortsdurchfahrt Dagobertshausen neu gestaltet werden. Bis dahin wären auch die gerade laufenden Kanalarbeiten abgeschlossen. Voraussetzung für den Straßenbau: Das Land Hessen zahlt einen Zuschuss in Höhe von etwa 60 Prozent basierend auf dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Bedingung dazu, dass ein Landeszuschuss überhaupt fließen kann, sei, dass gewisse Ausbaustandards eingehalten werden, erläuterte der Bürgermeister. Das bedeute etwa, dass die Straße auf eine Mindestbreite von 5,50 Meter angelegt werden müsse. „An manchen Stellen wird es enger“, wandte Vaupel ein, da

Streifen von den Anliegern für Gehweg kaufen

Bevor die Pläne für die Ortsdurchfahrt Dagobertshausen konkreter werden können, sind jedoch Grenzregulierungen nötig: Teilweise verläuft die bestehende Straße über privates Land, teilweise müssen, um den Gehweg 1,50 Meter breit anlegen zu könne, 20- bis 30 Zentimeter breite Streifen von den Anliegern gekauft werden. Die betroffenen Grundstückseigentümer konnten sich Donnerstagabend die Unterlagen direkt mitnehmen, um rasch alles Nötige mit dem Amt in Kassel klären zu können. Es wäre gut, wenn bis nach den Sommerferien alle Unterschriften für die Grenzregulierungen vorlägen, sagte Albrecht, damit bis Weihnachten Baurecht erlangt werden könne. (TNS)



Pläne wälzen: Die Dagobertshäuser nutzten die Gelegenheit, Details über die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt direkt mit den Fachleuten zu besprechen. Links Wolfgang Bär vom Kasseler Amt für Straßen- und Verkehrswesen und Bürgermeister Herbert Vaupel, rechts das Ehepaar Hesselbein. FOTO: SANGERHAUSEN

Verengungen sollen Verkehr bremsen

einfach nicht mehr Platz ist. Außerdem solle die Fahrbahn an den Ortseingängen absichtlich zur Mitte hin verengt werden, damit die Autos langsamer fahren müssen. Bei einer Fahrbahn, die schmäler als 5,50 Meter ist, bekäme auch der landwirtschaftliche Verkehr Probleme, ergänzte Albrecht.

Eine Seite soll einen Gehweg von 1,50 Meter Breite erhalten, erklärte Lugner. Wo es nicht anders geht, werde der etwas schmaler ausfallen, aber noch so, dass beispielsweise ein Kinderwagen keine Probleme bekommt. Auf der anderen Seite soll ein so genanntes Schrammbord - eine hohe Bordsteinkante mit 50 Zentimeter Sicherheitsstreifen - die Fahrbahn begrenzen.

Die Kante des Gehwegs werde mit sechs Zentimeter niedrigen Rundborden versehen, die überfahren werden können, so dass nicht jede Grundstückszufahrt extra gestaltet werden müsse. (TNS)





Seidenband in Rot-Weiß: Bauleiter Wolfgang Nonn (Straßenbaufirma Strassing-Limes), Jens Becker (Kreisverwaltung), CDU-Faktionsvorsitzender Klaus Rehs, CDU-Landtagsabgeordneter Mark Weinmeister, Landrat Frank-Martin Neupärtl, Bürgermeister Herbert Vaupel, Vorsitzender der Gemeindevertretung Karl-Heinz Reichmann, Ortsvorsteher Lothar Kothe schnitten es durch. Foto: Müller-Neumann

Schön wie ein neues Kleid

Ortsdurchfahrt wurde rechtzeitig vor dem Jubiläum fertig und jetzt eingeweiht

DAGOBERTSHAUSEN. 15 Monate sollte der Straßenbau dauern, so war es ursprünglich gedacht - und Dagobertshausers Orstvorsteher Lothar Kothe hatte einen mächtigen Schrecken bekommen: „Wann hätte das Dorf dann wohl seine 900-Jahr-Feiern begehen sollen?“ Aber nun ist alles gut. Nach zwölf Monaten waren nicht nur die Ortsdurchfahrt - eine Kreisstraße -, sondern bis auf eine auch alle darauf mündenden Nebenstraßen gemacht - sogar mit reichlich zeitlichem Abstand zum Fest, das in einer Woche

stattfindet (siehe zweiter Lokalteil).

Dass alles ganz hervorragend geklappt habe, bestätigte Bürgermeister Herbert Vaupel. Bei Wasser, Kanal und Straßenbau habe man immer das zeitliche Ziel „Ende August“ vor Augen gehabt.

Die Planungszeit sei kurz gewesen, es habe keine Probleme beim Grunderwerb gegeben, nannte Rüdiger Albrecht vom Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Kassel als weitere Gründe für den zügigen Bau. In einem beklagenswerten Zustand sei die

Ortsdurchfahrt zuvor gewesen, sagte Landrat Frank-Martin Neupärtl. Schlaglöcher zuhauf hätten den Autofahrern einiges abverlangt. Teilweise fehlende Gehwege hätten die Gefahr für Fußgänger erhöht. Das sei aber nun Vergangenheit, und die Anlieger würden die Unannehmlichkeiten während der Bauphase sicher bald vergessen.

660 Meter ausgebaut

Für die 660 Meter lange Ausbaustrecke der Kreisstraße müssen 461 000 Euro bezahlt werden. 321 000 Euro sind

laut Neupärtl reine Straßenbaukosten, dazu kommen die Beträge für die Entsorgung teerpechhaltigen Altbelages, für Hochborde, Bepflanzung, Grunderwerb und Beteiligung an den gemeindlichen Kosten für Kanal.

Allerdings habe sich, so Neupärtl, das Land finanziell beteiligt, so dass für den Kreis unterm Strich 161 000 Euro zu schultern waren - ein Betrag, der sich wiederfindet in 3,2 Millionen Euro, die der Kreis insgesamt für Um- und Ausbauten von Kreisstraßen investiert. (bmn)



Verbotsschild: Neuerdings ist die alte Verbindungsstraße von Ostheim (ab Feldwiese) nach Dagobertshausen für Lkw und Autos gesperrt. Unser Foto zeigt die Verkehrszeichen in Höhe des neuen DHL-Zentrums.

Foto: Bläsing

Mehr Ruhe am Dorfrand

Malsfeld sperrt Gemeindestraße für Lkw

MALSFELD. Die Gemeinde Malsfeld hat die alte Verbindungsstraße zwischen Dagobertshausen und Ostheim für den öffentlichen Verkehr gesperrt: Die Straße dürfen nur noch Radfahrer und land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge zwischen der Ostheimer Feldwiese und dem Dagobertshäuser Teil der Ostheimer Straße nutzen.

Die Verbotsschilder sollen neben Autos vor allen Dingen auch die Lkw aus dem Ostheimer Gewerbegebiet von der Verbindungsstraße fernhalten, begründete Bürgermeister Herbert Vaupel die Verkehrsregelung auf der Gemeindestraße. Den Lkw stehe ab Ostheim der neue Zubringer nach Malsfeld zur Verfügung. Dort befindet sich auch das Leitsystem, das den Lkw-Verkehr zu den Malsfelder Gewerbebetrieben lotse, so dass kein Laster mehr im Kernort vor den Viadukten mit begrenzter Durchfahrtshöhe wie in einer Sackgasse feststecken bleiben müsse.

Die neue Verkehrsregelung geht auf eine Initiative des Ortsbeirates in Dagobertshausen zurück. Auch für die Os-

themer seien die Verbotsschilder ein Gewinn, teilte Ortsvorsteherin Kornelia Rübekönig mit. Ein Vorteil für alle: Die Gemeindestraße bietet sich nun als ruhiger Rad- und Fußweg am Rande des mit Verkehr stark belasteten Gewerbegebietes Ostheim an.

Diskussion um neue Schilder

Die neuen Schilder werden indes nicht durchweg begrüßt. So heißt es in einer Leserzuschrift an die HNA, viele Verkehrsteilnehmer seien nun zu einem Umweg über den viel befahrenen Zubringer von Ostheim nach Malsfeld gezwungen. Auch stünden die Verbotsschilder kurioserweise auf der gesperrten Straße „mitten drin“.

Für Bürgermeister Herbert Vaupel ist das allerdings keine Kuriosität, sondern die Konsequenz aus der Tatsache, dass der Anwohnerverkehr zu einigen Aussiedlerhöfen entlang der Strecke weiter freie Fahrt haben muss. Darauf und auf das Durchfahrtsverbot werde gesondert auf Schildern an den Eingängen der gesperrten Gemeindestraße hingewiesen. (lgr)

Die Straße bleibt dicht

Zwischen Dagobertshausen und Beiseförth wird Gemeindestraße vorerst nicht saniert

VON CHRISTINE THIERY

BEISEFÖRTH. Riesige Schlaglöcher, bis zu 15 Zentimeter tief. Das ist das Bild an der Gemeindestraße, die von Beiseförth nach Dagobertshausen hoch führt. Daher hat die Gemeinde im Juni den etwa zwei Kilometer langen Weg den Berg hinauf für den normalen Verkehr gesperrt. Nur Fahrzeuge der Land- und Forstwirtschaft dürfen diesen Weg befahren.

Viele Beiseförther und Dagobertshäuser finden das schade. Die Straße wurde gern benutzt, für den kurzen Weg von und nach Dagobertshausen oder die schnelle Route zur Autobahnauffahrt bei Osheim. „Viele Hersfelder befahren den Weg, um bei Osheim auf die A7 aufzufahren“, sagt der Beiseförther Ortsvorsteher Michael Böse.

Sie müssen nun den Umweg über die Kreisstraße Richtung Malsfeld nehmen. Der Umweg ist etwa zwei Kilometer länger und führt über die Kreisstraße 29.

Das sei zwar schade, sagt Böse, aber unumgänglich. Der 53-Jährige weist auf die Schlaglöcher in der kurzen Verbindung hin.

Sanierung vor fünf Jahren

Um dies zu zeigen, hat er einen Zollstock mitgebracht und hält ihn in das Schlagloch. Für normale Autos oder gar Motorräder sei das Befahren der Straße schlicht zu gefährlich.

Motorradfahrer könnten sich ernsthaft verletzen. Wer mit dem Auto zu schnell über

die Löcher brette-re, könne es beschädigen.

Vor fünf Jahren etwa sei die Straße bereits an den markanten Stellen geflickt worden. Die Flicker brechen immer wieder auf.

Besonders betroffen ist der im Tal liegende ein Kilometer lange Abschnitt bis zum Viadukt. Oberhalb sei die Straße in Ordnung.

Man habe oft darüber nachgedacht, die Straße zu sanieren. Doch die Kosten seien der Gemeinde zu hoch.

In der Diskussion sei auch eine Zufahrt zu der Dr. Schumacher GmbH, die ihren Betrieb demnächst erweitern möchte. Das Betriebsgelände liegt direkt hinter dem Bahndamm oberhalb des Viaduktes. Aber all das seien bislang nur Gedankenspiele.

Böse geht davon aus, dass die Gemeinde zunächst einmal mit einer eventuellen Sanierung der Straße wartet.

So lang müssten die Anwohner den Umweg in Kauf nehmen.

Schließlich sei die Gemeinde in der Verantwortung, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.



Tiefe Risse in der Straße: Michael Böse, Ortsvorsteher von Beiseförth, zeigt die betroffenen Bereiche, an denen es besonders schlimm ist.

Foto: Thiery

Das sagt der 1. Beigeordnete

Die Umfahrung ist zumutbar

Andreas Hanke, 1. Beigeordneter der Gemeinde Malsfeld und Stellvertreter des Bürgermeisters, sagt, die Umfahrung über die Kreisstraße sei zumutbar. Die Gemeinde sei in der Pflicht gewesen, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Daher sei der Weg bis auf weiteres gesperrt. Es habe sogar Gedanken gegeben, ihn ganz zurück zu bauen. Eine Sanierung der Schlaglöcher würde etwa 10 000 Euro kosten. In den heutigen Zeiten sei es zu überlegen, welches Geld man ausgeben. Ganz sperren werde man die Straße zurzeit nicht, die Landwirte müssten auf die Felder fahren können. Rechtswidrig sei es, wenn Autofahrer oder Motorräder auf der Straße fahren. „Wir haben damit unsere Pflicht getan.“

Froh über die Sperrung

Weniger Durchgangsverkehr, weil Verbindung nach Beiseförth dicht ist

VON CHRISTINE THIERY

DAGOBERTSHAUSEN. Die Sperrung der Gemeindestraße zwischen Dagobertshausen und Beiseförth kommt den Dagobertshäusern zugute. Ortsvorsteher Winfried Hucke freut sich jedenfalls darüber. „Jetzt fahren nicht mehr so viele Fahrzeuge durch unseren Ort auf den Autobahnzubringer“, sagt er.

Der Verkehr ist in dem kleinen Ort oberhalb Malsfelds so eine Sache. Obwohl eigentlich abgelegen, sausen gerade morgens und abends die Autos auf dem Weg zur Arbeit durch das Dorf. „Viele benutzen die Abkürzung über Beiseförth hoch nach Dagobertshausen und fahren dann auf den Autobahnzubringer zur Anschlussstelle Ostheim“, sagt Hucke. Jetzt seien es deutlich weniger, wenn auch immer noch

einige Fahrzeuge den Weg nehmen oder die parallel gelegene K 29. Vor allem viele Fahrzeuge mit Hersfelder Kennzeichen seien dabei. Das sei nur eine kleine Abkürzung zum direkten Weg auf der B 83 über den Sommerberg-Kreisel auf den Zubringer. Dennoch benutzten ihn viele, beziehungsweise hatten ihn genutzt.

.....
„Jetzt fahren nicht mehr so viele Autos über Dagobertshausen auf den Autobahnzubringer.“

**WINFRIED HUCKE,
ORTSVORSTEHER
DAGOBERTSHAUSEN**
.....

Für Hucke ist das nicht verständig. Schon vor einigen

Jahren sei daher ein Antrag zur Sperrung der Verbindungsstraße aus dem Ortsbeirat Dagobertshausen an den Gemeindevorstand gestellt worden. Dass es nun aufgrund der maroden Fahrbahn dazu gekommen sei, sei den Dagobertshäusern nur recht. Die Mehrheit der Bewohner begrüße die Sperrung der Verbindungsstraße.

Sicherheit ist wichtig

Die Dagobertshäuser selbst nähmen den kleinen Umweg nach Beiseförth gern in Kauf. Übergeordnete Ziele spielten eine Rolle. Das wichtigste sei die Verkehrsberuhigung, um den Kindern und den älteren Mitbürgern mehr Sicherheit zu bieten.

Weniger Verkehr bedeute gleichzeitig weniger Gefahren. Immer wieder sei er darauf angesprochen worden,

dass während des Berufsverkehrs ein erhöhter Verkehr zu verzeichnen sei. Dabei sei auch oft die 30-er Zone in Dagobertshausen überschritten worden. „Als der Autobahnanschluss Malsfeld geschaffen wurde, hat man den neuen Zubringer (K 20) gebaut“, sagt Hucke. Der sollte auch von Beiseförth aus benutzt werden, aber viele seien lieber die Abkürzung gefahren.

Durch die Sperrung der Verbindungsstraße zwischen Beiseförth und Dagobertshausen werden sich nun viele Verkehrsteilnehmer hoffentlich entschließen, die B 83 und den extra gebauten Autobahnzubringer zu nutzen, hofft Hucke. Für nicht sinnvoll hält er die Umfahrung über die K 29, die parallel zur gesperrten Gemeindestraße verläuft. „Dann rollt der Verkehr ja wieder durch Dagobertshausen.“



Er begrüßt die Sperrung der Gemeindestraße: Winfried Hucke, Ortsvorsteher von Dagobertshausen.

Foto: Thiery

Viel befahren trotz Sperrung

Malsfelder Straße ist eigentlich nur für landwirtschaftlichen Verkehr frei

VON FABIAN BECKER

Dagobertshausen/Beiseförth – Zu einem Autounfall kam es kürzlich auf der Straße zwischen Dagobertshausen und Beiseförth (HNA berichtete). Doch die Fahrzeuge hätten da eigentlich gar nicht fahren dürfen, denn die Strecke ist für den Durchgangsverkehr gesperrt und darf nur für landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden.

„Die Anwohner haben gesagt, es ist ein Wunder, dass so lange nichts passiert ist“, sagt Dagobertshausens Ortsvorsteherin Sonja Metz. Denn: „Es halten sich leider nicht viele an die Sperrung.“ Wenn sie morgens zur Arbeit fahre, sehe sie oft Autos mit Kasseler Kennzeichen, abends seien es dann viele Rotenburger und Hersfelder Kennzeichen in die Gegenrichtung. „Die fahren sicher nicht alle nach Dagobertshausen zum Arbeiten.“ Auch Anwohner der Straße schätzen die Nutzung der Straße als hoch ein. „Mit der Strecke können zwar einige Kilometer gespart werden, zeitlich macht das aber kaum einen Unterschied.“

Die Polizei kontrolliere regelmäßig an der Straße. „Sie kann da aber natürlich nicht ständig stehen“, sagt Dagobertshausens Ortsbeiratsmitglied David Brögeler. „Bei vielen ist das wohl noch Gewohnheit, auch weil bis vor kurzem nichts passiert ist.“



Beklagen die illegale Nutzung: Dagobertshausen Ortsbeiratsmitglied David Brögeler und Ortsvorsteherin Sonja Metz zeigen, dass die für den Durchgangsverkehr gesperrte Straße zwischen Dagobertshausen und Beiseförth eigentlich nur für die Landwirtschaft befahren werden darf.

FOTO: FABIAN BECKER

Das Problem ist auch in Beiseförth bekannt. „Die Straße wird seit jeher genutzt, auch seitdem sie für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde“, sagt Beiseförths Ortsvorsteher Benjamin Giesen. Daher sei das Ordnungsamt informiert worden.

„In diesem Jahr haben wir dort bereits drei Mal kontrol-

liert mit 34 Anzeigen“, sagt Ordnungsamtsleiter Frank Werner. Vergangenes Jahr habe nicht kontrolliert werden können, unter anderem da ein neues Messgerät hätte angeschafft werden müssen. „Die Missachtung des Durchfahrtsverbots ist eine Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von 50 Euro.“ Die

Polizei kontrolliert den Verkehr auf der Straße in unregelmäßigen Abständen. Dazu, wie viele Kontrollen und Verstöße es an dieser Stelle gegeben hat, gebe es aber keine Statistik, teilt Sprecher Jens Breitenbach mit. „Ein Zusammenhang zwischen der Sperrung der Ortsdurchfahrt Adelshausen und der

Nutzung des Weges könnte bestehen“, sagt Breitenbach. Durch die Sperrung wurde eine Umleitung eingerichtet, die eine längere Strecke zur Folge habe. „Das könnten einige Verkehrsteilnehmer umgehen, indem sie von der Anschlussstelle Malsfeld über Dagobertshausen und Beiseförth zur B 83 gelangen.“